

B E R I C H T

**ÜBER DIE PRÜFUNG DES
JAHRESABSCHLUSSES**

ZUM 31. DEZEMBER 2016

**UND
DES LAGEBERICHTS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
2016**

ZWECKVERBAND AACHENER VERKEHRSVERBUND
AACHEN

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite:</u>
1. Prüfungsauftrag	1
2. Grundsätzliche Feststellungen	3
2.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Geschäftsführung	3
2.2 Zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	5
2.3 Fortführung der Unternehmenstätigkeit	6
3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	7
4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	10
4.1 Vorjahresabschluss	10
4.2 Feststellungen zur Buchführung und weiteren geprüften Unterlagen	10
4.3 Jahresabschluss	12
4.4 Lagebericht	13
5. Wirtschaftliche Verhältnisse	13
5.1 Vermögens- und Finanzlage	13
5.2 Ertragslage	16
5.3 Kennzahlen	17
6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	19

ERLÄUTERUNGSTEIL

Erläuterungen zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund

- Dem Erläuterungsteil ist ein gesondertes Inhaltsverzeichnis vorgeheftet -

- II -

ANLAGEN

Anlage 1	Ergebnisrechnung
Anlage 2	Finanzrechnung
Anlage 3.1	Teilergebnisrechnung
Anlage 3.2	Teilfinanzrechnung
Anlage 4	Bilanz
Anlage 5	Anhang
Anlage 6	Lagebericht
Anlage 7	Bestätigungsvermerk
Anlage 8	Rechtliche und steuerliche Verhältnisse
Anlage 9	Fragenkatalog gemäß IDR Prüfungsleitlinie 720 „Ordnungsmäßigkeit der Haushaltswirtschaft“
Anlage 10	Allgemeine Auftragsbedingungen

1. Prüfungsauftrag
=====

- 1 Mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 21. Dezember 2016 des

**Zweckverbandes
Aachener Verkehrsverbund
Aachen**

- nachfolgend kurz „Zweckverband“ genannt -

wurden wir gemäß § 16 der Satzung des Zweckverbandes zum Prüfer des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 gewählt. Der uns am 23. Dezember 2016 erteilte Auftrag umfasste die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 nebst Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 unter Einbeziehung der Buchführung und die schriftliche Berichterstattung über das Ergebnis der Prüfung.

Da keine Hinderungsgründe gemäß § 319 HGB bzw. § 103 Abs. 7 GO NRW vorlagen, haben wir den Auftrag angenommen. Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4 a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

- 2 Der Zweckverband hat in § 18 Abs. 2 seiner Satzung festgelegt, dass die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) erfolgt.

Rechtliche Grundlage für die Anwendung des NKF stellt das Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKFG NRW) vom 16. November 2004 (GVBl. NRW S. 644) dar. Dieses enthält das Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKFEG NRW), die geänderte Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) sowie die Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW).

Der Jahresabschluss ist nach Maßgabe der Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW (GO NRW), insbesondere der Vorschriften über die Haushaltswirtschaft (§§ 75 ff. der GO NRW) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) aufzustellen.

- 3 Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht in sinngemäßer Anwendung des § 101 Abs. 1 GO NRW und nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen.

Der vorliegende Prüfungsbericht wurde unter Berücksichtigung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) und des Entwurfes zur Stellungnahme zur Rechnungslegung: „Rechnungslegung der öffentlichen Verwaltung nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung“ (IDW ERS ÖFA 1) vom 30.10.2001 sowie unter sinngemäßer Anwendung des Entwurfs des Prüfungsstandards „Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts einer Gebietskörperschaft“ (IDW EPS 730 vom 30.03.2012) erstellt. Im Übrigen wurde der Prüfungsbericht in Anlehnung an die Prüfungsleitlinien 200 und 260 des Instituts der Rechnungsprüfer (IdR) erstellt.

- 4 Für die Durchführung dieses Prüfungsauftrages und unserer Verantwortlichkeit sind – auch im Verhältnis zu Dritten – die „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der Fassung vom 1. Januar 2017 mit dem Auftraggeber vereinbart worden, die diesem Bericht als Anlage 10 beigelegt sind.
- 5 Jeder Dritte, der auf Basis dieses Berichts wirtschaftliche oder sonstige Entscheidungen trifft, erklärt sich durch die weitere Lektüre dieses Berichts ausdrücklich mit den aus der Anlage 10 erkennbaren Haftungsbegrenzungen einverstanden.

2. Grundsätzliche Feststellungen

=====

2.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Geschäftsführung

- 6 Der Vorstandsvorsteher hat im Jahresabschluss (Anlage 1 bis 5), insbesondere im Anhang und im Lagebericht (Anlage 6), die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes beurteilt.
- 7 In Anlehnung an § 101 GO NRW bzw. § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch den Vorstandsvorsteher im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Zweckverbandes unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir auf Grund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Zweckverbandes ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben.

- 8 Folgende Aspekte der Lagebeurteilung sind hervorzuheben:

Entsprechend seiner Satzung leitete der Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (ZV AVV) vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW erhaltene Zuwendungen auch im Haushaltsjahr 2016 im Wesentlichen an die im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs tätigen Verkehrsunternehmen im Verbandsgebiet weiter.

Darüber hinaus hat der ZV AVV im Berichtsjahr vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln Zuwendungen aus der Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG NRW sowie Zuwendungen zur Förderung des Mobil-Tickets gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 des Landes NRW erhalten und entsprechend den vom ZV AVV hierzu erlassenen Förderrichtlinien verwendet.

Zur Finanzierung seines Eigenaufwandes erhält der ZV AVV seit dem Jahre 2008 (Novellierung des ÖPNV-Gesetzes NRW) eine ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW, die ihm vom Zweckverband Nahverkehr Rheinland (ZV NVR) zur Verfü-

gung gestellt wird. Der ZV NVR wurde im Jahre 2008 vom ZV AVV sowie dem Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg gegründet und übernahm die SPNV-Aufgabenträgerschaft von seinen beiden Mitgliedern.

Die Bilanzstruktur des Zweckverbandes spiegelt das Tätigkeitsfeld der Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Rahmen der vom Land NRW gewährten Mittel wider. Rund 69% bzw. 84% der Bilanzsumme (T€ 24.082) in Aktiva und Passiva nehmen allein die nach den speziellen Vorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung erforderlichen Rechnungsabgrenzungsposten ein, in denen die nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW zur investiven Verwendung – Beschaffung von Bussen – gesammelten Zuwendungen (Passive Rechnungsabgrenzung; T€ 20.332) und weitergeleiteten Zuwendungen (Aktive Rechnungsabgrenzung; T€ 16.607) entsprechend der Zweckbindungsdauer aufgelöst werden. Die im Lagebericht dargestellte Bezuschussung nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW i.H.v. insgesamt T€ 4.564,0 wurde im Berichtsjahr um T€ 39,8 aufgestockt. Dabei handelt es sich um Zinseinnahmen von einem Verkehrsunternehmen in Höhe von T€ 39,3 sowie um Zinseinnahmen aus den Mitteln der ÖPNV-Pauschale für die Förderjahre 2015 und 2016, die im Kalenderjahr 2016 erwirtschaftet bzw. in der ersten Jahreshälfte 2017 erwartet wurden, in Höhe von T€ 0,5. Somit standen insgesamt Mittel in Höhe von T€ 4.603,8 zur Förderung des ÖPNV gemäß § 13 der Satzung für den ZV AVV zur Verfügung. Ein Anteil in Höhe von T€ 666,1 ist gemäß der AVV-Förderrichtlinie im Jahr 2016 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum Jahresabschluss 2016 verbliebenen Zuwendungen sind in Höhe von T€ 3.937,7 im ersten Halbjahr des Jahres 2017 zweckentsprechend verwendet worden.

Des Weiteren sind im Lagebericht 2016 Zuwendungen i.H.v. T€ 10.873,1 gemäß § 11a ÖPNVG NRW (Ausbildungsverkehr – Pauschale) dargestellt. Ein Anteil von T€ 9.548,3 ist im Jahr 2016 zweckentsprechend als Abschlagszahlung verwendet worden. Auf der Grundlage einer entsprechenden Abrechnung betreffend das Förderjahr 2014 wurden darüber hinaus T€ 1.295,6 an Verkehrsunternehmen ausgeschüttet. Die restlichen Mittel in Höhe von T€ 29,2 sowie die im Kalenderjahr 2016 aus der Bewirtschaftung der Ausbildungsverkehr-Pauschale entstandenen Zinserträge von T€ 0,3 sind im ersten Halbjahr 2017 zweckentsprechend verwendet worden.

Abschließend erwähnt der Lagebericht die im Berichtsjahr erfolgte Bezuschussung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 i.H.v. insgesamt T€ 2.655,3. Ein Anteil von T€ 2.289,8 ist den Verkehrsunternehmen für das Jahr 2016 als Abschlagszahlung zweckentsprechend ausgezahlt worden. Weitere Mittel in Höhe von T€ 365,5 wurden im Rahmen einer Nachzahlung an die Verkehrsunternehmen im ersten Halbjahr 2017 zweckentsprechend verwendet. In Bezug auf das Förderjahr 2014 hat der ZV AVV darüber hinaus T€ 21,8 von Verkehrsunternehmen zurück erhalten.

Die Ergebnisrechnung des Haushaltsjahres 2016 des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund schließt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. € 29,43 (Vorjahr: € 276,56).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr mit T€ 153 ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um die Beteiligung an der Aachener Verkehrsverbund GmbH, deren alleiniger Gesellschafter der Zweckverband AVV ist.

Wie aus der Ergebnisrechnung weiter ersichtlich ist, wurden die Zuwendungserträge i.H.v. T€ 18.295 weitgehend im Rahmen der Transferaufwendungen i. H. v. T€ 18.270 verbraucht. Der Eigenaufwand i. H. v. T€ 25 (Vorjahr: T€ 26) wurde durch den nicht verwendeten Anteil der Zuwendungserträge gedeckt, so dass im Berichtsjahr ein positives Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 29,43 erzielt werden konnte.

2.2 Zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

- 9 Für das kommende Jahr plant der Zweckverband ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Planung basiert auf der Annahme, dass entsprechende Fördermittel seitens des Landes NRW zur Verfügung gestellt werden. Das verbundene Unternehmen AVV GmbH hat mit den Verkehrsunternehmen der Region entsprechende Kooperationsverträge unterzeichnet, die – neben anderen Erträgen – in Zukunft zu einem ausgeglichenen bis positiven Ergebnis beitragen sollen, um auf Zuwendungen von Seiten des Gesellschafters weitestgehend verzichten zu können.

Sollten trotzdem noch unerwartete Zuwendungen erforderlich sein, bestünde gemäß der Satzung weiterhin die Möglichkeit der Erhebung einer Umlage von den Verbandsmitgliedern, so dass die Finanzierung des Zweckverbandes gesichert erscheint.

2.3 Fortführung der Unternehmenstätigkeit

- 10 Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Zweckverbandes einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch den Vorstandsvorsteher ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Zweckverbandes gefährdet wäre.

3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

=====

- 11 Gegenstand der Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 bestehend aus der Ergebnisrechnung (Anlage 1), der Finanzrechnung (Anlage 2), den Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen (Anlage 3), der Bilanz (Anlage 4), dem Anhang (Anlage 5) und dem Lagebericht (Anlage 6) sowie die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung.
- 12 Den Lagebericht haben wir auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Zweckverbandes vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.
- 13 Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes wurden nicht geprüft. Eine abschließende Beurteilung, inwieweit etwaige Risiken ausreichend abgesichert sind, ist im Rahmen der Abschlussprüfung nicht möglich und muss einem versicherungstechnischen Sachverständigen vorbehalten bleiben.
- 14 Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den Vorschriften des Neuen Kommunalen Finanzmanagements, den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Verbandssatzung liegen in der Verantwortung des Verbandsvorstehers. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
- 15 Wir haben die Prüfung in den Monaten Oktober bis November 2017 – mit Unterbrechungen – in den Geschäftsräumen der AVV GmbH sowie in unserem Büro durchgeführt. Anschließend erfolgte die Auswertung der Arbeitsunterlagen und die Erstellung des Berichtes in unserem Büro.
- 16 Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 04. November 2016 versehene Jahresabschluss

auf den 31. Dezember 2015 sowie der von der StädteRegion Aachen erstellte Jahresabschlussbericht zum 31. Dezember 2015.

- 17 Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute, Zuschussbescheide sowie andere Akten- und Schriftstücke des Zweckverbandes.
- 18 Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von den Herren Sedlaczek und Geulen, Geschäftsführer der AVV GmbH, und den Mitarbeitern Frau Tran und Herrn Neumann, Herrn Claßen, Kämmerer, sowie Frau Wipperfürth und Frau Schunck von der StädteRegion Aachen bereitwillig erteilt worden.
- 19 Ergänzend hierzu hat uns der Vorstandsvorsteher in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.
- 20 In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Zweckverbandes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 48 GemHVO NRW erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich, soweit sie nicht im Lagebericht aufgeführt sind, nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.
- 21 Bei Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der GO NRW, der GemHVO NRW und die §§ 316 ff. HGB entsprechend sowie die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung risikoorientiert – jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung – so angelegt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Zweckverbandes wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

- 22 Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.
- 23 Aus den bei der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen wurden aufgrund ihrer unverändert herausragenden Bedeutung für Ergebnisrechnung bzw. Bilanz die Positionen „Zuwendungen und allgemeine Umlagen“ sowie „Aktive Rechnungsabgrenzung“ als Prüfungsschwerpunkte ausgewählt.
- 24 Ausgehend von einer Beurteilung des internen Kontrollsystems haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.
- 25 Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten des Zweckverbandes haben wir u. a. Bankauszüge und die erhaltenen und erteilten Zuwendungsbescheide eingesehen.
- 26 Für die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Haushaltswirtschaft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir uns der IDR Prüfungsleitlinie 720 bedient (Hinweis auf Anlage 9).

4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung
=====

4.1 Vorjahresabschluss

- 27 Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 des Zweckverbandes wurde von der Verbandsversammlung am 21. Dezember 2016 festgestellt. Dem Verbandsvorsteher wurde Entlastung erteilt.
- 28 Die Verbandsversammlung hat folgendes beschlossen: Der Jahresüberschuss in Höhe von € 276,56 wird in die Ausgleichsrücklage eingestellt.
- 29 Die öffentliche Bekanntmachung des Jahresabschlusses 2015 erfolgte am 04.04.2017 durch Aushang in einem gesonderten Aushangkasten am Sitz des Zweckverbandes in der Neuköllner Straße 1, 52068 Aachen.

4.2 Feststellungen zur Buchführung und weiteren geprüften Unterlagen

- 30 Die Buchführung des Zweckverbandes wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die StädteRegion Aachen erledigt. Diese setzt als Finanzbuchhaltungssoftware das Programm „infoma newsystem kommunal“ ein.
- 31 Dieses Programm (NSYS400-6.3.2.0), Modul NKR/NKF-System, Finanzbuchhaltung sowie Anlagenbuchhaltung wurde am 26. Januar 2007 von der PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einer Softwarebescheinigung versehen. Des Weiteren liegen hinsichtlich des Programms eine Unbedenklichkeitsbescheinigung der Stadt Aachen, Fachbereich Rechnungsprüfung, vom 14. Oktober 2008 sowie ein TÜV-Zertifikat der Zertifizierungsstelle der TÜV Informationstechnik GmbH, Essen, vom 19. Dezember 2014 vor.

- 32 Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen nach den Erkenntnissen unserer Prüfung die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle.

Der Kontenplan entspricht dem Vorschlag zum Kontenrahmen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF). Der Zweckverband wendet diesen Kontenrahmen, den das bei der StädteRegion Aachen eingesetzte Buchhaltungssystem infoma bereitstellt, an.

Das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß weitergeführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

- 33 Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem und Planungsrechnung) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

4.3 Jahresabschluss

- 34 Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde entsprechend den Bestimmungen der Verbandssatzung nach den geltenden Vorschriften des Neuen Kommunalen Finanzmanagements, §§ 75 ff. der GO NRW über die Haushaltswirtschaft und den Vorschriften der GemHVO NRW aufgestellt.
- 35 Ergebnisrechnung, Finanzrechnung und Bilanz sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Ergebnisrechnung (Anlage 1), der Finanzrechnung (Anlage 2), der Teilrechnungen (Anlage 3) und der Bilanz (Anlage 4) erfolgt in für den Zweckverband angepasster Weise nach den Schemata der § 38 Abs. 1 in Verbindung mit § 2 (Erfolgsrechnung), § 39 in Verbindungen mit § 3 (Finanzrechnung) und § 41 Abs. 3 und 4 GemHVO NRW (Bilanz) sowie dem „Muster für das doppische Rechnungswesen und zu Bestimmungen der Gemeindeordnung (GO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO)“, Rdl. des Innenministeriums vom 24. Februar 2005 (MBI. NRW S. 354, zuletzt geändert durch Rdl. vom 17.12.2012 (MBI. NRW. 2013 S. 3).
- 36 In dem vom Zweckverband aufgestellten Anhang (Anlage 5) sind die auf die Ergebnisrechnung und Bilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben zur Ergebnisrechnung sowie zur Bilanz sind vollständig und zutreffend dargestellt.
- 37 Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften des NKF einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Verbandssatzung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

4.4 Lagebericht

- 38 Die Prüfung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage 6) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Zweckverbandes vermittelt.
- 39 Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt sind und dass die Angaben gemäß § 48 GemHVO NRW vollständig und zutreffend sind.
- 40 Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht alle vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

5. Wirtschaftliche Verhältnisse

=====

5.1 Vermögens- und Finanzlage

- 41 Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber der Vorjahresbilanz ergeben sich aus der folgenden Zusammenstellung der Bilanzzahlen:

- 14 -

42	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Vermögensstruktur				
Langfristig gebundenes Vermögen				
Anlagevermögen	153	153	0	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen				
- Forderungen aus Transferleistungen	0	0	0	0,0
- Privatrechtliche Forderungen	0	0	0	0,0
- Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0,0
- Liquide Mittel	7.322	7.158	164	2,3
Rechnungsabgrenzung	16.607	19.972	- 3.365	- 16,8
	<u>23.929</u>	<u>27.130</u>	<u>- 3.201</u>	<u>- 11,8</u>
Gesamtvermögen	<u>24.082</u>	<u>27.283</u>	<u>- 3.201</u>	<u>- 11,7</u>
43	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Kapitalstruktur				
Langfristig verfügbares Kapital				
Eigenkapital	520	520	0	0,0
Kurzfristig verfügbares Kapital				
Fremdkapital				
Rückstellungen				
- Sonstige Rückstellungen	6	7	- 1	- 14,3
Verbindlichkeiten				
- Verbindlichkeiten aus				
Lieferungen und Leistungen	1	0	1	100,0
- Verbindlichkeiten aus				
Transferleistungen	3.223	6.784	- 3.561	- 52,5
- Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0,0
Rechnungsabgrenzung	20.332	19.972	360	1,8
	<u>23.562</u>	<u>26.763</u>	<u>- 3.201</u>	<u>- 12,0</u>
Gesamtkapital	<u>24.082</u>	<u>27.283</u>	<u>- 3.201</u>	<u>- 11,7</u>

- 44 Zur Beurteilung der Finanzlage im Berichtsjahr und im Vergleich zum Vorjahr wurde von uns die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (=kurzfristig verfügbare flüssige Mittel) gemäß DRS 2 zur Kapitalflussrechnung erstellt:

Kapitalflussrechnung	2016	2015
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	0	1
+/- Ab-/Zuschreibungen (soweit nicht Finanzanlagevermögen)	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	- 1	0
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen aus Transferleistungen	0	0
+/- Zu-/Abnahme der privatrechtlichen Forderungen	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Sonstigen Vermögensgegenstände	0	0
+/- Zu-/Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzung	3.365	- 288
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	1	- 24
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	- 3.561	- 634
+/- Zu-/Abnahme der Sonstigen Verbindlichkeiten (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	0	0
+/- Zu-/Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzung	360	288
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	164	- 657
+/- Ab-/Zuschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
	164	- 657
+ Finanzierungsmittelfonds am Anfang der Periode	7.158	7.815
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.322	7.158

Als Investitionen im Sinne dieser Kapitalflussrechnung werden ausschließlich Investitionen in das Anlagevermögen betrachtet. Dieser Investitionsbegriff ist nicht deckungsgleich mit dem Investitionsbegriff hinsichtlich der Zuwendungen in der Finanzrechnung.

5.2 Ertragslage

45	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Ergebnisstruktur						
- Zuwendungen u.ä. Abgaben	18.295	100,0	17.773	100,0	522	2,9
- Sonstige ordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ordentliche Erträge	18.295	100,0	17.773	100,0	522	2,9
- Personalaufwand	0	0,0	0	0,0	0	0,0
- Bilanzielle Anschreibungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
- Transferaufwendungen	18.270	99,9	17.747	99,8	523	2,9
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	25	0,1	26	0,2	-1	-7,7
Ordentliche Aufwendungen	18.295	100,0	17.773	100,0	522	2,9
Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	0	0,0	0	0,0	0	0,0
-Finanzerträge	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ordentliches Ergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jahresergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0

5.3 Kennzahlen

- 46 Die Darstellung der Kennzahlen erfolgt in Anlehnung an das „NKF-Kennzahlenset NRW“ (RdErl. des Innenministeriums vom 1.10.2008), soweit diese aufgrund der speziellen Bilanzprägung des Zweckverbandes (kein Sachanlagevermögen, hohe Bestände an Aktiver und Passiver Rechnungsabgrenzung) sinnvoll bzw. möglich sind.

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Anlagenintensität		
= $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	0,6	0,6
Anlagendeckungsgrad I		
= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	339,7	339,6
Anlagendeckungsgrad II		
= $\frac{\text{EK + SoPo + langfr. FK}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	339,7	339,6
Eigenkapitalquote 1 (und 2)		
= $\frac{\text{Eigenkapital + (Sonderposten)}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	2,2	1,9
Kurzfr. Verbindlichkeitsquote		
= $\frac{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten ohne PRAP}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	13,4	24,9

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Liquidität (in %)		
1. Grades		
liquide Mittel		
= -----	227,1	105,4
kurzfr. Fremdkapital (ohne PRA)		
2. Grades		
liquide Mittel + Forderungen		
= -----	227,1	105,4
kurzfr. Fremdkapital (ohne PRA)		
Zuwendungsquote (in %)		
Ertrag aus Zuwendungen		
= -----	100,0	100,0
ordentliche Erträge		
Transferaufwandsquote (in %)		
Transferaufwendungen		
= -----	99,9	99,9
ordentliche Aufwendungen		
Aufwandsdeckungsgrad (in %)		
ordentliche Erträge		
= -----	100,0	100,0
ordentliche Aufwendungen		

6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

=====

- 47 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 (Anlage 1 bis 5) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage 6) des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund, Aachen, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Ergebnisrechnung, Finanzrechnung, Teilrechnungen, Bilanz sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung, das Inventar und den Lagebericht des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund, Aachen, für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den sinngemäß angewendeten gemeinderechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Verbandssatzung liegen in der Verantwortung des Verbandsvorstehers. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Inventars nebst Anhang sowie über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung in sinngemäßer Anwendung des § 101 i.V.m. § 95 GO NRW und nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Zweckverbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise

für die Angaben in Buchführung, Inventar, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandsvorstehers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Zweckverbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Zweckverbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Heinsberg, den 10. November 2017



Dr. Jöris – Ehlen und Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Ehlen)
Wirtschaftsprüfer


(Jöris)
vereidigter Buchprüfer

ERLÄUTERUNGSTEIL

- I -
Erläuterungsteil

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite:</u>
Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Ergebnisrechnung des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund	1
Bilanz zum 31. Dezember 2016	1
 AKTIVA	
1. Anlagevermögen	1
1.1 Sachanlagen	1
1.1.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1
1.2 Finanzanlagen	2
1.2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	2
1.2.2 Beteiligungen	2
Allgemeine Bemerkungen zum Anlagevermögen	3
2. Umlaufvermögen	4
2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4
2.1.1 Öffentlich- rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	4
2.1.1.1 Forderungen aus Transferleistungen	4
2.1.2 Privatrechtliche Forderungen	4
2.1.2.1 Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem privaten Bereich	4
2.1.3 Sonstige Vermögensgegenstände	4
2.2 Liquide Mittel	5
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	5
 PASSIVA	
1. Eigenkapital	6
1.1 Allgemeine Rücklagen	6
1.2 Ausgleichsrücklage	6
1.3 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6
2. Rückstellungen	7
2.1 Sonstige Rückstellungen	7
3. Verbindlichkeiten	8
3.1 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8
3.2 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	8
3.3 Sonstige Verbindlichkeiten	9
4. Passive Rechnungsabgrenzung	9

- II -
Erläuterungsteil

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	10
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10
7. Sonstige ordentliche Erträge	11
10. Ordentliche Erträge	11
11. Personalaufwendungen	11
14. Bilanzielle Abschreibungen	12
15. Transferaufwendungen	12
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	13
17. Ordentliche Aufwendungen	14
19. Finanzerträge	14
21. Finanzergebnis	15
22. Ordentliches Ergebnis	15
26. Jahresergebnis	15

- 1 -
Erläuterungsteil

Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und Ergebnisrechnung
des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund

=====

Bilanz zum 31. Dezember 2016
(vgl. Anlage 4)

A K T I V A

1. Anlagevermögen

1.1 Sachanlagen

1.1.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung

	<u>€</u>	<u>1,00</u>
(Vorjahr €		1,00)

- 1 Es handelt sich bei der ausgewiesenen Betriebs- und Geschäftsausstattung um Geringwertige Wirtschaftsgüter. Diese wurden bis auf einen Erinnerungswert vollständig abgeschrieben.

- 2 -
Erläuterungsteil

1.2 Finanzlagen

1.2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

	<u>€</u>	153.000,00
(Vorjahr €		153.000,00)

2 Der Zweckverband ist Alleingesellschafter der Aachener Verkehrsverbund GmbH.

Die Gesellschaft dient gemäß dem in ihrer Satzung festgelegten Unternehmensgegenstand ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Wegen dieses öffentlich-rechtlichen Gesellschaftszwecks wurde der Wert der Anteile an der Aachener Verkehrsverbund GmbH nach dem Substanzwertverfahren ermittelt.

1.2.2 Beteiligungen

	<u>€</u>	1,00
(Vorjahr €		1,00)

3 Am 1. Januar 2008 gründete der Zweckverband Aachener Verkehrsverbund gemeinsam mit dem Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg den Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland (ZV NVR), auf den die SPNV-Aufgabenträgerschaft im Rahmen der Novellierung des ÖPNVG NRW zum 1. Januar 2008 übergegangen ist. Da keine (Kapital)-Einlage in den ZV NVR, an dem beide Verbandsmitglieder zu gleichen Teilen beteiligt sind, geleistet wurde, wird an dieser Stelle ein Erinnerungswert ausgewiesen, um die erforderliche Einbeziehung aller Beteiligungen in die Bilanz gemäß § 41 GemHVO NRW zu gewährleisten.

Allgemeine Bemerkungen zum Anlagevermögen

- 4 Für das Anlagevermögen wird ein Verzeichnis geführt, aus dem sich die Ursprungswerte der angeschafften Wirtschaftsgüter, die Abschreibungen und die Restbuchwerte ergeben.

Das Verzeichnis entspricht den Vorschriften des NKF NRW.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Anlage 5, Seite 3 zu diesem Bericht.

- 4 -
 Erläuterungsteil

2. Umlaufvermögen

2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

2.1.1 Öffentlich- rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen

2.1.1.1 Forderungen aus Transferleistungen € 0,00
 (Vorjahr € 0,00)

2.1.2 Privatrechtliche Forderungen

**2.1.2.1 Privatrechtliche Forderungen gegenüber
dem privaten Bereich** € 1,15
 (Vorjahr € 0,24)

<u>5</u>	Zusammensetzung:	31.12.2016 <u>€</u>	31.12.2015 <u>€</u>
	Erstattungsanspruch aus Mobil-Ticket		
	Förderung 2011	0,00	0,00
	Erstattungsanspruch aus		
	Ausbildungsverkehr-Pauschale 2011	0,00	0,00
	Zinsabgrenzung	<u>1,15</u>	<u>0,24</u>
		1,15	0,24
		=====	=====

6 Bei der Zinsabgrenzung handelt es sich um Zinsen aus zwei Festgeldanlagen des Jahres 2016 bei der Sparkasse Aachen.

2.1.3 Sonstige Vermögensgegenstände € 0,00
 (Vorjahr € 0,00)

- 5 -
 Erläuterungsteil

2.2	<u>Liquide Mittel</u>	€	<u>7.321.709,48</u>
		(Vorjahr €	7.158.071,50)
7	Zusammensetzung	31.12.2016	31.12.2015
		€	€
	Girokonto, Sparkasse Aachen Kto. Nr. 437 889	494,12	614,68
	Festgeld, Sparkasse Aachen Kto.Nr. 250 335 346	15.338,76	15.338,76
	Festgeld, Sparkasse Aachen Kto.Nr. 250 335 155	35.790,43	35.790,43
	Tagesgeld, SK Aachen Kto.Nr. 107 247 322 4	<u>7.270.086,17</u>	<u>7.106.327,63</u>
		7.321.709,48	7.158.071,50
		=====	=====

8 Die Guthaben sind durch gleichlautende Tagesauszüge zum 31. Dezember 2016 nachgewiesen.

3.	<u>Aktive Rechnungsabgrenzung</u>	€	<u>16.606.857,94</u>
		(Vorjahr €	19.971.928,71)
9	Entwicklung:		€
	Vortrag 1.1.2016		19.971.928,71
	Zugänge 2016		<u>3.725.247,51</u>
			23.697.176,22
	Auflösung in 2016		<u>- 7.090.318,28</u>
	Stand am 31. Dezember 2016		16.606.857,94
			=====

10 Es handelt sich um einen im Zusammenhang mit der periodengerechten Abgrenzung von Aufwendungen aus der Weiterleitung von Zuschüssen gebildeten Rechnungsabgrenzungsposten im Sinne des § 43 Abs. 2 S. 2 GemHVO NRW. Er setzt sich aus gewährten zweckgebundenen Zuschüssen gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW (2008 – 2016) sowie § 13 ÖPNVG NRW (2006 – 2007) zusammen.

Die Beträge werden gleichmäßig über die entsprechenden Zweckbindungszeiträume aufgelöst.

- 6 -
Erläuterungsteil

PASSIVA

1. Eigenkapital

1.1 <u>Allgemeine Rücklagen</u>	€	<u>517.279,33</u>
	(Vorjahr €	517.279,33)

11 Hierbei handelt es sich um freie Mittel des Zweckverbandes.

<u>12</u> 1.2 <u>Ausgleichsrücklage</u>	€	<u>2.421,19</u>
	(Vorjahr €	2.144,63)

<u>13</u> Entwicklung		<u>€</u>
Vortrag 01.01.2016		2.144,63
Einstellung		
Jahresüberschuss 2015		<u>276,56</u>
		2.421,19
		=====

Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung des Zweckverbandes AVV vom 21. Dezember 2016 wurde der Jahresüberschuss 2015 in die Ausgleichsrücklage eingestellt.

<u>14</u> 1.3 <u>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</u>	€	<u>29,43</u>
	(Vorjahr €	276,56)

- 7 -
Erläuterungsteil

2. Rückstellung

2.1 Sonstige Rückstellungen

	<u>€</u>	<u>6.545,00</u>
(Vorjahr €		6.945,00)
 <u>Entwicklung</u>		 <u>€</u>
Vortrag 01.01.2016		6.945,00
Inanspruchnahme		6.490,00
Auflösung		455,00
Zuführung		<u>6.545,00</u>
Stand 31.12.2016		6.545,00
		=====

- 15 Die sonstigen Rückstellungen betreffen die voraussichtlichen Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses 2016.

- 8 -
Erläuterungsteil

3. Verbindlichkeiten

3.1 <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	€	476,60
	(Vorjahr €	278,00)

16 Ausgewiesen werden im Wesentlichen Rechnungen über Dienst- und Beratungsleistungen.

Am Prüfungstag, dem 27. Oktober 2017, waren die Verbindlichkeiten ausgeglichen.

3.2 <u>Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</u>	€	3.222.712,98
	(Vorjahr €	6.784.149,62)

<u>17</u> Zusammensetzung:	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Transfermittel nach		
§ 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW	205.312,20	3.892.238,63
§ 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW	22.262,29	27.944,28
§ 11a ÖPNVG NRW	2.607.878,01	2.620.901,56
RdErl.Richtlinien Sozialticket 2011	<u>387.260,48</u>	<u>243.065,15</u>
	3.222.712,98	6.784.149,62
	=====	=====

18 Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW beinhalten erhaltene und verwendete, jedoch noch nicht ausgezahlte Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen des Jahres 2016 zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs. Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW betreffen bis zum 31.12.2016 nicht zur Finanzierung des Eigenaufwands verwendete Mittel aus der ÖPNV-Pauschale nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW. Die Verbindlichkeiten nach § 11a ÖPNVG NRW

- 9 -
Erläuterungsteil

betreffen die Ausbildungsverkehr-Pauschale. Die verbleibenden Verbindlichkeiten betreffen Zuwendungen gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011. Die Mittel nach §§ 11 und 11a ÖPNVG NRW wurden bis zum 30.06.2017 vollständig abgerufen, ausgezahlt und verbraucht bzw. zurückgezahlt. Die Mittel nach den Richtlinien Sozialticket 2011 dürfen gemäß dem Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Köln ebenfalls bis zum 30.06.2017 verwendet werden.

3.3 Sonstige Verbindlichkeiten

€	0,00
(Vorjahr €	0,00)

4. Passive Rechnungsabgrenzung

€	20.332.105,44
(Vorjahr €	19.971.928,71)

- 19 Der Betrag setzt sich zusammen aus zweckgebundenen Zuschüssen des Landes NRW (Bezirksregierung Köln) der Jahre 2006 bis 2016, die der Zweckverband für die Fahrzeugförderung im Busbereich gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW (2008 – 2016) sowie § 13 ÖPNVG NRW (2006 – 2007) zur Weiterleitung an Dritte erhalten hat.

Auf die Erläuterungen des Bilanzpostens der Aktiven Rechnungsabgrenzung wird hingewiesen.

- 10 -
Erläuterungsteil

Ergebnisrechnung
für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2016

=====

	2. <u>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</u>	€	<u>18.294.553,19</u>
		(Vorjahr €	17.772.597,63)
<u>20</u>	Zusammensetzung:	2016	2015
		€	€
	Investive Förderung nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW	3.325.768,76	3.457.887,20
	Förderung Vorhaltekosten nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW	0,00	0,00
	Aufgabenträger Pauschale nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW	878.450,54	820.434,13
	Zuwendung nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW	46.545,00	46.936,48
	Erstattung v. Fahrzeugförderung durch Verkehrsunternehmen	0,00	7.404,72
	Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG NRW	10.873.466,49	10.873.828,67
	RdErl.Richtlinien Sozialticket 2011	2.655.322,40	2.079.106,43
	Allgemeine Verbandsumlage	<u>515.000,00</u>	<u>487.000,00</u>
		<u>18.294.553,19</u>	<u>17.772.597,63</u>
		=====	=====

21 Der Anteil der investiven Fördermittel nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW u.a. zur Beschaffung von Bussen wurde in den Passiven Abgrenzungsposten eingestellt. Der Auflösungsbetrag für 2016 betrug € 3.325.768,76.

- 11 -
Erläuterungsteil

Die Summe der vom Zweckverband AVV in Anspruch genommenen Zuwendungen des Zweckverband Nahverkehr Rheinland gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW belief sich auf insgesamt € 46.545,00.

An Allgemeiner Verbandsumlage erhob der Zweckverband in 2016 einen Zahlbetrag i. H. v. € 515.000,00.

<u>22</u>	<u>7. Sonstige ordentliche Erträge</u>	€	<u>455,00</u>
		(Vorjahr €	55,00)
	<u>10. Ordentliche Erträge</u>	€	<u>18.295.008,19</u>
		(Vorjahr €	17.772.652,63)
	<u>11. Personalaufwendungen</u>	€	<u>0,00</u>
		(Vorjahr €	0,00)

- 12 -
Erläuterungsteil

14. <u>Bilanzielle Abschreibungen</u>	€	<u>0,00</u>
	(Vorjahr €	0,00)

15. <u>Transferaufwendungen</u>	€	<u>18.270.286,84</u>
	(Vorjahr €	17.746.826,39)

<u>23</u> Zusammensetzung:	2016	2015
	<u>€</u>	<u>€</u>
Erstattung Allgemeine Umlage	515.000,00	487.000,00
Zuwendungen SPNV		
- § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW	22.278,65	21.167,25
Verwendung ÖPNV-Pauschale		
- § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW	3.325.768,76	3.457.887,20
Zuwendungen Vorhaltekosten		
- § 11 Abs, 2 ÖPNVG NRW	0,00	0,00
Weiterleitung der Erstattung von Fahrzeugförderung von Verkehrsunternehmen	0,00	7.404,72
Verwendung Ausbildungsverkehr Pauschale		
- § 11a ÖPNVG NRW	10.873.466,49	10.873.826,66
Verwendung der Fördermittel gemäß RdErl.Richtlinien Sozialticket 2011	2.655.322,40	2.079.106,43
Aufgabenträger Pauschale		
- § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW	<u>878.450,54</u>	<u>820.434,13</u>
	18.270.286,84	17.746.826,39
	=====	=====

24 Aus der Allgemeinen Verbandsumlage wendete der Zweckverband einen Betrag in Höhe von € 515.000,00 auf.

- 13 -
Erläuterungsteil

Der Auflösungsbetrag des Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aus investiven Fördermitteln nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW betrug im Haushaltsjahr 2016 € 3.325.768,76.

Aus den Mitteln gemäß § 11a ÖPNVG NRW (vgl. Tz.20) leitete der Zweckverband bestimmungsgemäß die Ausbildungsverkehr-Pauschale an die anspruchsberechtigten Verkehrsunternehmen weiter.

In Höhe von € 2.655.322,40 (vgl. Tz.20) leitete der Zweckverband Mittel des Landes NRW zur Förderung von Sozialtickets bestimmungsgemäß an die Anspruchsberechtigten weiter.

Aus der ÖPNV-Pauschale nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW wendete der Zweckverband zur Förderung der jeweiligen Verbandsmitglieder Stadt Aachen (€ 145.000,00), StädteRegion Aachen (€ 357.350,84), Kreis Düren (€ 141.900,16) sowie Kreis Heinsberg (€ 134.199,54) auf. Darüber hinaus wurden Mittel aus der ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW für das Förderjahr 2016 in Höhe von € 100.000,00 an die AVV GmbH weitergeleitet.

16. <u>Sonstige ordentliche Aufwendungen</u>		€	<u>24.776,35</u>
		(Vorjahr €	25.769,14)
<u>25</u>	Zusammensetzung	2016	2015
		€	€
	Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten	776,50	404,00
	Beratungs- und Prüfungskosten	7.909,00	7.000,00
	Erstattung von Personal- und Sachkosten	14.500,00	15.000,00
	Mitgliedsbeiträge	300,00	300,00
	Sonstige Geschäftsaufwendungen	<u>1.290,85</u>	<u>3.065,14</u>
		24.776,35	25.769,14
		=====	=====

- 14 -
 Erläuterungsteil

26 Die Erstattungen an Personal- und Sachkosten setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	<u>€</u>	<u>€</u>
StädteRegion Aachen, Inanspruchnahme Kämmerei/Kasse	14.500,00	15.000,00
Bürogemeinschaft AVV GmbH	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Wie vorstehend	14.500,00	15.000,00
	=====	=====

27 In den Sonstigen Geschäftsaufwendungen sind vornehmlich Kontoführungsgebühren, Telefonkosten, Bewirtungskosten sowie Bekanntmachungskosten im Amtsblatt enthalten.

17. Ordentliche Aufwendungen € -18.295.063,19
 (Vorjahr € -17.772.595,53)

19. Finanzerträge € 84,43
 (Vorjahr € 219,46)

28 **Zusammensetzung:**

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	<u>€</u>	<u>€</u>
Zinsen Sparkasse Aachen	84,43	219,46
	=====	=====

- 15 -
Erläuterungsteil

<u>29</u>	21. <u>Finanzergebnis</u>	€	<u>84,43</u>
		(Vorjahr €	219,46)
<u>30</u>	22. <u>Ordentliches Ergebnis</u>	€	<u>29,43</u>
		(Vorjahr €	276,56)
<u>31</u>	26. <u>Jahresergebnis</u>	€	<u>29,43</u>
		(Vorjahr €	276,56)

ANLAGEN

Ergebnisrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016

Rubrik nr.	Ertrags-und Aufwandsarten	Ergebnis des Vorjahres €	Haushalts- ansatz €	Ergebnis Haushalts- jahr €	Vergleich Ansatz / Ist €
1001	Steuern und ähnl. Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
1002	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.772.597,63	63.776.000,00	18.294.553,19	-45.481.446,81
1003	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00	0,00
1004	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1005	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1006	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1007	+ Sonstige ordentliche Erträge	55,00	0,00	455,00	455,00
1008	+ Aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00	0,00
1009	+/-Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1010	= Ordentliche Erträge	17.772.652,63	63.776.000,00	18.295.008,19	-45.480.991,81
1011	- Personalaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1012	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1013	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1014	- Bilanzielle Abschreibung	0,00	0,00	0,00	0,00
1015	- Transferaufwendungen	-17.746.826,39	-63.737.000,00	-18.270.286,84	45.466.713,16
1016	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-25.769,14	-40.000,00	-24.776,35	15.223,65
1017	= Ordentliche Aufwendungen	-17.772.595,53	-63.777.000,00	-18.295.063,19	45.481.936,81
1018	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	57,10	-1.000,00	-55,00	945,00
1019	+ Finanzerträge	219,46	1.000,00	84,43	-915,57
1020	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1021	= Finanzergebnis (=Zeilen 19 und 20)	219,46	1.000,00	84,43	-915,57
1022	=Ordentliches Jahresergebnis (=Zeilen 18 und 21)	276,56	0,00	29,43	29,43
1023	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
1024	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1025	= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)	0,00	0,00	0,00	0,00
1026	= Jahresergebnis	276,56	0,00	29,43	29,43

**Finanzrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2015	Ansatz 2016	Ergebnis 2016	Vergleich Ansatz/ Ergebnis
		€	€	€	€
1001	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
1002	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.486.632,49	60.174.000,00	14.083.443,74	-46.090.556,26
1003	+ Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1004	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1005	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1006	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1007	+ Sonst. Einzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1008	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	927,86	3.000,00	428,67	-2.571,33
1009	= Einz. aus lfd. Verwaltungstätigkeit (=Z. 1 - 8)	13.487.560,35	60.177.000,00	14.083.872,41	-46.093.127,59
1010	- Personalauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1011	- Versorgungsauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1012	- Auszahlungen f. Sach- u. Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1013	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1014	- Transferauszahlungen	-15.031.956,85	-60.137.000,00	-14.754.218,49	45.382.781,51
1015	- Sonst. Auszahlungen	-48.667,40	-32.000,00	-24.522,75	7.477,25
1016	= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-15.080.624,25	-60.169.000,00	-14.778.741,24	45.390.258,76
1017	= Saldo aus lfd. Geschäftstätigkeit	-1.593.063,90	8.000,00	-694.868,83	-702.868,83
1018	+ Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	4.565.625,36	3.900.000,00	4.564.396,03	664.396,03
1019	+ Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1020	+ Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1021	+ Einzahlungen aus Beiträgen u. ähnl. Entgelten	0,00	0,00	0,00	0,00
1022	+ Sonstige Investitionseinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1023	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.565.625,36	3.900.000,00	4.564.396,03	664.396,03
1024	- Auszahlg. f.d. Erwerb v. Grdstücken u. Gebäuden	0,00	0,00	0,00	0,00
1025	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
1026	- Auszahlg. f.d. Erwerb v. bewegl. Anlageverm.	0,00	0,00	0,00	0,00
1027	- Auszahlg. f.d. Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1028	- Auszahlg. v. aktivierbaren Zuwendungen	-3.629.236,93	-3.900.000,00	-3.705.889,22	194.110,78
1029	- Sonstige Investitionsauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1030	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-3.629.236,93	-3.900.000,00	-3.705.889,22	194.110,78
1031	Saldo aus Investitionstätigkeit (=Z. 23 und 30)	936.388,43	0,00	858.506,81	858.506,81
1032	= Finanzmittelübersch/- fehlbetr. (=Z.17 und 31)	-656.675,47	8.000,00	163.637,98	155.637,98
1033	+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	0,00	0,00	0,00	0,00
1034	+ Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
1035	- Tilgung und Gewährung von Darlehen	0,00	0,00	0,00	0,00
1036	- Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
1037	= Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
1038	= Änderg. d. Best. an eig. Finanzm. (=32 und 37)	-656.675,47	8.000,00	163.637,98	155.637,98
1039	+ Anfangsbestand an Finanzmittel	7.814.746,97	4.258.209,00	7.158.071,50	2.899.862,50
1040	+ Änderung d. Bestandes an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00
1041	= Liquide Mittel (= Z. 38, 39 u. 40)	7.158.071,50	4.266.209,00	7.321.709,48	3.055.500,48

**Teilergebnisrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Rubriknr.	Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis des Vorjahres €	Haushalts- ansatz €	Ergebnis Haushaltsjahr €	Vergleich Ansatz / Ist €
1001	Steuern und ähnl. Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
1002	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.772.597,63	63.776.000,00	18.294.553,19	-45.481.446,81
1003	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00	0,00
1004	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1005	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1006	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1007	+ Sonstige ordentliche Erträge	55,00	0,00	455,00	455,00
1008	+ Aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00	0,00
1009	+/-Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1010	= Ordentliche Erträge	17.772.652,63	63.776.000,00	18.295.008,19	-45.480.991,81
1011	- Personalaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1012	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1013	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1014	- Bilanzielle Abschreibung	0,00	0,00	0,00	0,00
1015	- Transferaufwendungen	-17.746.826,39	-63.737.000,00	-18.270.286,84	45.466.713,16
1016	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-25.769,14	-40.000,00	-24.776,35	15.223,65
1017	= Ordentliche Aufwendungen	-17.772.595,53	-63.777.000,00	-18.295.063,19	45.481.936,81
1018	= Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	57,10	-1.000,00	-55,00	945,00
1019	+ Finanzerträge	219,46	1.000,00	84,43	-915,57
1020	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1021	= Finanzergebnis (=Zeilen 19 und 20)	219,46	1.000,00	84,43	-915,57
1022	=Ordentliches Jahresergebnis (=Zeilen 18 und 21)	276,56	0,00	29,43	29,43
1023	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
1024	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1025	= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)	0,00	0,00	0,00	0,00
1026	Jahresergebnis vor interner Leistungsverrechnung	276,56	0,00	29,43	29,43
1027	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1028	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1029	= Jahresergebnis (=Zeilen 26, 27, 28)	276,56	0,00	29,43	29,43

**Teilfinanzrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis 2015 €	Ansatz 2016 €	Ergebnis 2016 €	Vergleich Ansatz/ Ergebnis €
1001	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
1002	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.486.632,49	60.174.000,00	14.083.443,74	-46.090.556,26
1003	+ Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1004	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1005	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00
1006	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1007	+ Sonst. Einzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1008	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	927,86	3.000,00	428,67	-2.571,33
1009	= Einz. aus lfd. Verwaltungstätigkeit (=Z. 1 - 8)	13.487.560,35	60.177.000,00	14.083.872,41	-46.093.127,59
1010	- Personalauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1011	- Versorgungsauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1012	- Auszahlungen f. Sach- u. Dienstleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1013	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1014	- Transferauszahlungen	-15.031.956,85	-60.137.000,00	-14.754.218,49	45.382.781,51
1015	- Sonst. Auszahlungen	-48.667,40	-32.000,00	-24.522,75	7.477,25
1016	= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-15.080.624,25	-60.169.000,00	-14.778.741,24	45.390.258,76
1017	= Saldo aus lfd. Geschäftstätigkeit	-1.593.063,90	8.000,00	-694.868,83	-702.868,83
1018	+ Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	4.565.625,36	3.900.000,00	4.564.396,03	664.396,03
1019	+ Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1020	+ Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1021	+ Einzahlungen aus Beiträgen u. ähnl. Entgelten	0,00	0,00	0,00	0,00
1022	+ Sonstige Investitionseinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1023	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.565.625,36	3.900.000,00	4.564.396,03	664.396,03
1024	- Auszahlg. f.d. Erwerb v. Grdstücken u. Gebäuden	0,00	0,00	0,00	0,00
1025	- Auszahlg. f. Baumaßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
1026	- Auszahlg. f.d. Erwerb v. bewegl. Anlageverm.	0,00	0,00	0,00	0,00
1027	- Auszahlg. f.d. Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
1028	- Auszahlg. v. aktivierbaren Zuwendungen	-3.629.236,93	-3.900.000,00	-3.705.889,22	194.110,78
1029	- Sonstige Investitionsauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
1030	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-3.629.236,93	-3.900.000,00	-3.705.889,22	194.110,78
1031	Saldo aus Investitionstätigkeit (=Z. 23 und 30)	936.388,43	0,00	858.506,81	858.506,81

Zweckverband
Aachener Verkehrsverbund
Aachen

Anlage 4

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016 €	31.12.2015 €	PASSIVA	31.12.2015 €
1. ANLAGEVERMÖGEN			1. EIGENKAPITAL	
1.1 Sachanlagen			1.1 Allgemeine Rücklagen	517.279,93
1.1.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	1,00	1.2 Ausgleichsrücklage	2.144,63
1.2 Finanzanlagen			1.3 Jahresüberschuss/- fehlbetrag	276,56
1.2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	153.000,00	153.000,00		<u>519.701,12</u>
1.2.2 Beteiligungen	1,00	1,00		
	<u>153.001,00</u>	<u>153.001,00</u>	2. RÜCKSTELLUNGEN	
	<u>153.002,00</u>	<u>153.002,00</u>	2.1 Sonstige Rückstellungen	6.945,00
2. UMLAUVERMÖGEN				
2.1 Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände			3. VERBINDLICHKEITEN	
2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen			3.1 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	278,00
2.1.1.1 Forderungen aus Transferleistungen	0,00	0,00	3.2 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	6.784.149,62
			3.3 Sonstige Verbindlichkeiten	0,00
2.1.2 Privatrechtliche Forderungen dem privaten Bereich	1,15	0,24		<u>6.784.427,62</u>
2.1.3 Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	4. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	
2.2 Liquide Mittel	7.321.709,48	7.158.071,50		20.332.105,44
	<u>7.321.710,63</u>	<u>7.158.071,74</u>		
3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	16.606.857,94	19.971.928,71		
	<u>24.081.570,57</u>	<u>27.283.002,45</u>		<u>27.283.002,45</u>

A N H A N G

I. Allgemeine Angaben

Der Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (ZV AVV) hat in seiner Verbandsatzung festgelegt, dass die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) erfolgen soll.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde deshalb in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) aufgestellt. Der Anhang wurde auf der Grundlage der §§ 44 - 47 GemHVO NRW erstellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die einzelnen Posten der Bilanz wurden nach folgenden Methoden bewertet:

- Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu den Zeitwerten gemäß den Sondervorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung für die Erstellung von Eröffnungsbilanzen bzw. zu den Anschaffungskosten angesetzt und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.
- Die liquiden Mittel wurden zum Nominalwert angesetzt.
- Die Aktive Rechnungsabgrenzung wurde auf Basis der zweckgebundenen Zuwendungsbescheide ab dem Jahr 2006 gebildet. Der Ausweis erfolgt auf Basis der Sondervorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung NRW.
- Die Allgemeine Rücklage und die Ausgleichsrücklage wurden zum Nennwert bewertet.

- Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die Höhe der sonstigen Rückstellungen wurde in vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und ist notwendig wie ausreichend bemessen.
- Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Langfristige Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden.
- Die Passive Rechnungsabgrenzung wurde auf Basis der zweckgebundenen Zuwendungsbescheide der Bezirksregierung Köln (Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen) ab dem Jahr 2006 gebildet. Der Ausweis erfolgt gemäß den Sondervorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung NRW.

II. Erläuterungen zur Bilanz

1. Allgemeines

Die Gliederung der Bilanz ist gemäß sinngemäßer Anwendung der Vorschriften in der Gemeindehaushaltsverordnung erfolgt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2016

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert	
	Stand am 31.12. Vorjahres	Zu-gänge im Haus-halts-jahr	Ab-gänge im Haus-halts-jahr	Umbu-chungen im Haus-Halts-Jahr	Ab-schrei-bungen im Haus-halts-jahr	Zu-schrei-bungen im Haus-halts-Jahr	Kumu-lierte Abschrei-bungen (auch aus Vor-jahren)	am 31.12. des Haus-halts-jahres	am 31.12. des Vorjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		+	-	+/-	-	+	-		
1. Sachanlagen									
1.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung	73,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	72,10	1,00	1,00
2. Finanzanlagen									
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	635.035,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	482.035,41	153.000,00	153.000,00
2.2 Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Gesamt	635.109,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	482.107,51	153.002,00	153.002,00

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Zweckverband hält eine hundertprozentige Beteiligung an der AVV GmbH. Diese wird bereits seit Jahren gehalten. Eine Veräußerung ist nicht vorgesehen.

Der Buchwert dieser Beteiligung zum 31.12.2016 ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und beläuft sich auf TEUR 153.

Beteiligungen

Zum 1. Januar 2008 gründete der Zweckverband Aachener Verkehrsverbund gemeinsam mit dem Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg den Zweckverband Nahverkehr - SPNV & Infrastruktur - Rheinland (ZV NVR), auf den die SPNV-Aufgabenträgerschaft im Rahmen der Novellierung des ÖPNVG NRW zum 1. Januar 2008 übergegangen ist. Da keine (Kapital-) Einlage in den ZV NVR geleistet wurde, wird ein Erinnerungswert ausgewiesen.

Forderungen

Die Restlaufzeiten der Forderungen sind dem Forderungsspiegel zu entnehmen. Bei den kurzfristigen Forderungen handelt es sich um Forderungen aus der Zinsabgrenzung.

Forderungsspiegel

Art der Forderungen	Gesamtbetrag am 31.12. des Haushalts- jahres	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12. des Vorjahres
		bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jah- re	mehr als 5 Jahre	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5
1. Öffentlich-rechtliche Forde- rungen und Forderungen aus Transferleistungen					
1.1 Gebühren	0	0	0	0	0
1.2 Beiträge	0	0	0	0	0
1.3 Steuern	0	0	0	0	0
1.4 Forderungen aus Transferleis- tungen	0	0	0	0	0
1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	0	0	0	0	0
2. Privatrechtliche Forderungen					
2.1 gegenüber dem privaten Bereich	1,15	1,15	0	0	0,24
2.2 gegenüber dem öffentlichen Be- reich	0	0	0	0	0
2.3 gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
2.4 gegen Beteiligungen	0	0	0	0	0
2.5 gegen Sondervermögen	0	0	0	0	0
3. Summe aller Forderungen	1,15	1,15	0	0	0,24

Aktive Rechnungsabgrenzung

Unter dieser Position sind die seit dem Jahr 2006 an Unternehmen seitens des Zweckverbandes AVV gewährten zweckgebundenen Zuschüsse insbesondere für die Anschaffung von Bussen erfasst. Die Zweckbindung umfasst einen 7- bzw. 10-jährigen Zeitraum. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird entsprechend aufgelöst. Dieser Posten wurde gemäß § 43 Abs. 2 GemHVO NRW gebildet.

Eigenkapital

Laut Satzung verfügt der Zweckverband über keine Stammeinlage.

Das Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 519 und setzt sich aus Mitteln der Allgemeinen Rücklage in Höhe von TEUR 517, der Ausgleichsrücklage in Höhe von TEUR 2 sowie des Jahresüberschusses des Jahres 2016 in Höhe von TEUR 0 zusammen.

Vor dem Hintergrund der seit dem Haushaltsjahr 2013 geltenden Vorschriften des Ersten Gesetzes zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden und Gemeindeverbände im Land Nordrhein-Westfalen (1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz – NKFVG) wurde für das Haushaltsjahr 2013 erstmals eine Ausgleichsrücklage gem. § 19a GkG in der ab dem Haushaltsjahr 2013 geltenden Form ausgewiesen. Die Überführung erfolgte dabei auf der Grundlage der Übergangsregelungen gem. Artikel 8 NKFVG.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Positionen:

<u>Rückstellungsart</u>	<u>Betrag EUR</u>
- Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses 2016	6.545,00
Summe	<u>6.545,00</u>

Verbindlichkeiten

Die Position „Verbindlichkeiten aus Transferleistungen“ enthält Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten bzw. verwendeten Zuwendungen aus der ÖPNV-Pauschale nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW (rd. TEUR 22) und nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW (rd. TEUR 205), aus der Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG NRW (rd. TEUR 2.609) sowie gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 des Landes NRW (rd. TEUR 387).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Leistungen der StädteRegion Aachen für die Wirtschaftsführung des Zweckverband AVV sowie Aufwendungen für Prüfung und Beratung.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind dem Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen.

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit		Gesamtbe- trag am 31.12. des Haus- haltsjahres	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12. des Vorjahres
			bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5
1.	Anleihen	0	0	0	0	0
2.	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen					
2.1	von verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
2.2	von Beteiligungen	0	0	0	0	0
2.3	von Sondervermögen	0	0	0	0	0
2.4	vom öffentlichen Bereich	0	0	0	0	0
2.4.1	vom Bund	0	0	0	0	0
2.4.2	vom Land	0	0	0	0	0
2.4.3	von Gemeinden (GV)	0	0	0	0	0
2.4.4	von Zweckverbänden	0	0	0	0	0
2.4.5	vom sonstigen öffentlichen Be- reich	0	0	0	0	0
2.4.6	von sonstigen öffentlichen Son- derrechnungen	0	0	0	0	0
2.5	vom privaten Kreditmarkt	0	0	0	0	0
2.5.1	von Banken und Kreditinstituten	0	0	0	0	0
2.5.2	von übrigen Kreditgebern	0	0	0	0	0
3.	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung					
3.1	vom öffentlichen Bereich	0	0	0	0	0
3.2	vom privaten Kreditmarkt	0	0	0	0	0
4.	Verbindlichkeiten aus Vorgän- gen, die Kreditaufnahmen wirt- schaftliche gleichkommen	0	0	0	0	0
5.	Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	477	477	0	0	278
6.	Verbindlichkeiten aus Transfer- leistungen	3.223.713	3.223.713	0	0	6.784.150
6.1	Erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
8.	Summe aller Verbindlichkeiten	3.223.190	3.223.190	0	0	6.784.428

Nachrichtlich:
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten bestehen nicht.

Passive Rechnungsabgrenzung

Der Bilanzposten wurde auf Basis der zweckgebundenen Zuwendungsbescheide der Bezirksregierung Köln (Mittel des Landes NRW) ab dem Jahr 2006 gebildet. Der Ausweis erfolgt aufgrund der Sondervorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung.

III. Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Gliederung der Ergebnisrechnung erfolgt in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften § 38 i. V. m. § 2 der GemHVO NRW.

Bei den Erträgen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen handelt es sich um Fördererträge nach §§ 11 und 11a ÖPNVG NRW sowie nach den „Richtlinien Sozialticket 2011“ des Landes Nordrhein-Westfalen und um Erträge aus der Allgemeinen Verbandsumlage.

Die Transferaufwendungen umfassen korrespondierend mit den Erträgen aus Zuwendungen die Weiterleitung von Mitteln nach dem ÖPNVG NRW.

In den Sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten, Prüfungs- und Beratungskosten, die Erstattung von Sachkosten und sonstige Geschäftsaufwendungen enthalten.

Bei den Zinserträgen handelt es sich um Zinsen aus Fest- und Tagesgeldern.

Die erheblichen Abweichungen zwischen dem Haushaltsansatz und dem Ist-Ergebnis in der Ergebnisrechnung bei Zuwendungserträgen und Transferaufwendungen (jeweils rd. EUR 40,5 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus dem Unterschied zwischen der im Verbundetat ausgewiesenen gesamten Verbandsumlage zur Deckung des Defizites im Busbereich und dem Ergebnis des durch den Zweckverband lediglich vorgenommenen Spitzausgleichs. Der darüber hinaus erforderliche Mittelfluss ist direkt zwischen den Verbandsmitgliedern und ihren eigenen Verkehrsunternehmen und nicht über den Haushalt des Zweckverbandes erfolgt.

Die Teilergebnisrechnung unterscheidet sich nicht von der Ergebnisrechnung, da der Zweckverband nur ein Produkt, den öffentlichen Personennahverkehr bedient. Aufwendungen und Erträge der Verwaltung oder der Finanzwirtschaft sind diesem eingerechnet.

IV. Erläuterungen zur Finanzrechnung

Die Gliederung der Finanzrechnung richtet sich nach § 39 in Verbindung mit § 3 der GemHVO NRW.

Das Ergebnis der Finanzrechnung entspricht dem Ausweis der Bilanzposition „Liquide Mittel“. Der relativ hohe Mittelbestand resultiert aus der zum Bilanzzeitpunkt noch nicht erfolgten Auszahlung noch zu verwendender Zuwendungsmittel. Die Verwendung erfolgte im Laufe des Jahres 2017.

Die Erläuterungen unter Pkt. III. zu den großen Abweichungen zwischen Haushaltsansatz und Ist-Ergebnis gelten ebenso für die sehr hohen Abweichungen in der Finanzrechnung.

Die Ausführungen zur Teilergebnisrechnung unter Pkt. III. gelten auch für die Teilfinanzrechnung.

V. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Der Zweckverband verfügte zum 31. Dezember 2016 über keine eigenen Mitarbeiter.

Auslagenersatz und Erstattung von Verdienstausfall an die Mitglieder der Versammlung beliefen sich in 2016 auf EUR 776,50.

Zum 31. Dezember 2016 war Herr Oberbürgermeister Marcel Philipp Vorstandsvorsteher des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund.

Aachen, 02.10.2017

gez.

Marcel Philipp, OB
(Verbandsvorsteher)

Lagebericht gemäß der Gemeindehaushaltsverordnung NRW

Die Haushaltswirtschaft des Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (ZV AVV) wird nach den Vorschriften des Gesetzes über das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF) aufgestellt. Die Vorschriften des NKF sind infolgedessen auch Grundlage des Jahresabschlusses 2016.

Im Haushaltsjahr 2016 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) in Höhe von 4.564.061,98 € als ÖPNV-Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV um insgesamt 39.767,58 € aufgestockt worden. Dabei handelt es sich um Zinseinnahmen und Rückforderungen von einem Verkehrsunternehmen in Höhe von insgesamt 39.302,01 € sowie um Zinsen, die aus den Mitteln der ÖPNV-Pauschalen für die Förderjahre 2015 und 2016 im Kalenderjahr 2016 erwirtschaftet bzw. in der ersten Jahreshälfte 2017 erwartet wurden, in Höhe von 465,57 €. Somit standen insgesamt Mittel in Höhe von 4.603.829,56 € zur Förderung des ÖPNV gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung für den ZV AVV zur Verfügung. Ein Anteil in Höhe von 666.099,70 € ist gemäß der AVV-Förderrichtlinie im Jahr 2016 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum Jahresabschluss 2016 verbliebenen Zuwendungen sind in Höhe von 3.937.729,86 € im ersten Halbjahr des Jahres 2017 zweckentsprechend verwendet worden.

Darüber hinaus hat der ZV AVV im Berichtsjahr vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß § 11a ÖPNVG NRW in Höhe von 10.873.121,34 € als Ausbildungsverkehr-Pauschale erhalten. Ein Anteil in Höhe von 9.548.318,88 € ist im Jahr 2016 als Abschlagszahlung zweckentsprechend gemäß der AVV-Richtlinie zur Verwendung der Ausbildungsverkehr-Pauschale gemäß § 11a ÖPNVG NRW ausgezahlt worden. Auf der Grundlage einer entsprechenden Abrechnung betreffend das Förderjahr 2014 wurden darüber hinaus 1.295.636,20 € an Verkehrsunternehmen ausgeschüttet. Die restlichen Mittel in Höhe von 29.166,26 € sowie die im Kalenderjahr 2016 aus der Bewirtschaftung der Ausbildungsverkehr-Pauschale entstandenen Zinserträge in Höhe von 345,15 € sind im ersten Halbjahr 2017 zweckentsprechend verwendet worden.

Zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV hat der ZV AVV im Berichtsjahr vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 in Höhe von 2.189.836,12 € erhalten, welche im Rahmen einer Nachzahlung auf insgesamt 2.655.322,39 € aufgestockt wurde. Ein Anteil in Höhe von 2.289.836,13 € ist den

Verkehrsunternehmen im Jahr 2016 als Abschlagszahlung zweckentsprechend gemäß der Richtlinie des Zweckverband Aachener Verkehrsverbund zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV ausgezahlt worden. Weitere Mittel in Höhe von 365.486,27 € wurden im Rahmen einer Nachzahlung an die Verkehrsunternehmen im ersten Halbjahr 2017 zweckentsprechend ausgezahlt. Auf der Grundlage einer entsprechenden Abrechnung betreffend das Förderjahr 2014 hat der ZV AVV darüber hinaus 21.774,20 € seitens der Verkehrsunternehmen zurück erhalten.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und belaufen sich auf 153.000,00 €. Es handelt sich hierbei um die Beteiligung an der Aachener Verkehrsverbund GmbH, deren alleiniger Gesellschafter der Zweckverband AVV ist.

Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW. Insgesamt führte das Haushaltsjahr zu dem ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 29,43 €.

Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Seit dem 01.01.2013 wird die Funktion der Geschäftsstelle des ZV AVV in vollem Umfang durch die Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV GmbH) wahrgenommen. Durch den hiermit verbundenen Übergang der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des ZV AVV an die AVV GmbH entfällt der beim ZV AVV bis zum 31.12.2012 angefallene Personalaufwand seit dem Geschäftsjahr 2013.

Wie in den zurückliegenden Jahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Die Hauptaufgaben bestehen darin, die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs sicherzustellen und erhaltene Zuschüsse in gleicher Höhe weiterzuleiten. Ein Risiko

bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann.

Seit dem Jahr 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW integrierte Zuwendung. Diese wird dem ZV NVR, dessen Verbandsmitglied der ZV AVV ist, zugewiesen. In der Satzung des ZV NVR ist festgelegt, dass ein Anteil an der Pauschale nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW an den ZV AVV und an die AVV GmbH weiterzuleiten ist.

Die vorgenannten Mittel sind in der Regel ausreichend, um den Eigenaufwand des ZV AVV zu decken. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Für die Zukunft werden darüber hinaus keinerlei Risiken gesehen. Dies gilt auch unter Einbeziehung des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2017.

Mitglieder des Zweckverband AVV zum 31.12.2016 sind:

Stadt Aachen, StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen), Kreis Düren und Kreis Heinsberg zu jeweils gleichen Teilen.

Verbandsvorsteher zum 31.12.2016 war Oberbürgermeister Marcel Philipp, Stadtverwaltung Aachen, Rathaus/Markt, 52062 Aachen.

Stellvertretende Verbandsvorsteher zum 31.12.2016 waren:

Landrat Wolfgang Spelthahn, Kreisverwaltung Düren, Bismarckstraße 16, 52351 Düren;

Städteregionsrat Helmut Etschenberg, StädteRegion Aachen, Zollernstraße 10, 52070 Aachen.

Aachen, 02.10.2017

gez.

Marcel Philipp, OB
(Verbandsvorsteher)

Verbandsvorsteher des Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (Angaben gem. § 95 Abs. 2 der Gemeindeordnung NRW):

Marcel Philipp, Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Funktionen:

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten, Beiräten und anderen Kontrollgremien:

- Ausschuss der Regionen, Stv. Delegierter des Dt. Städtetages
- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund, Verbandsversammlung, Mitglied
- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund, Verbandsvorsteher
- EVA Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Aufsichtsrat, Vorsitzender
- Kommunaler Arbeitgeberverband Nordrhein-Westfalen, Vorstand, Vorsitzender
- Zweckverband Nahverkehr Rheinland, Stv. Verbandsvorsteher
- Zweckverband Nahverkehr Rheinland, Verbandsversammlung, Mitglied
- Zweckverband Nahverkehr Rheinland, Vergabeausschuss, Mitglied
- Zweckverband Nahverkehr Rheinland, Betriebsausschuss, Mitglied
- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Verbandsversammlung, Vorsitzender
- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Verbandsvorstand, Vorsitzender
- RWTH Campus GmbH, Aufsichtsrat, Mitglied
- Sparkasse Aachen, Beirat, Mitglied
- Sparkasse Aachen, Verwaltungsrat, Vorsitzender
- Sparkasse Aachen, Hauptausschuss, Mitglied
- Sparkasse Aachen, Risikoausschuss, Mitglied
- Sparkasse Aachen Kuratorium Jugendförderwerk, Vorsitzender
- Sparkassenzweckverband StädteRegion Aachen, Verbandsversammlung, Mitglied
- STAWAG Stadtwerke Aachen AG, Aufsichtsrat, Mitglied
- Stiftung Rathaus Aachen, Stiftungsrat, Vorsitzender
- VKA, Präsidium, stellv. Präsident
- WAG Wassergewinnungs- u. Aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Aufsichtsrat, Mitglied
- ZEW Zweckverband Entsorgungsregion West, Verbandsversammlung, Mitglied
- Zweckverband Region Aachen, Verbandsversammlung, Mitglied

Funktionen in Vereinen, Verbänden oder vergleichbaren Gremien:

- Gesellschaft für die Verleihung des Internationalen Karlspreises zu Aachen e.V., Mitglied
- Rathausverein Aachen e.V., Vorsitzender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Ergebnisrechnung, Finanzrechnung, Teilrechnungen, Bilanz sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung, das Inventar und den Lagebericht des Zweckverbandes Aachener Verkehrsverbund, Aachen, für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den sinngemäß angewendeten gemeinde-rechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Verbandssatzung liegen in der Verantwortung des Verbandsvorstehers. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Inventars nebst Anhang sowie über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung in sinngemäßer Anwendung des § 101 i.V.m. § 95 GO NRW und nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Zweckverbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Inventar, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Verbandsvorstehers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Zweckverbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Zweckverbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Heinsberg, den 10. November 2017



Dr. Jöris – Ehlen und Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ehlen)
Wirtschaftsprüfer

(Jöris)
vereidigter Buchprüfer

Eine Verwendung des obigen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

1. Rechtliche Verhältnisse

Aus der Satzung für den Zweckverband AVV vom Dezember 2007 geht hervor, dass die Stadt Aachen, der Kreis Aachen, (Rechtsnachfolgerin: StädteRegion Aachen) der Kreis Düren und der Kreis Heinsberg zur Förderung und Unterstützung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in ihrem Gebiet, Verbundraum Aachen, einen Zweckverband nach Maßgabe des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) unter Beachtung des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) gebildet haben.

In der Verbandsversammlung vom 08. Dezember 2010 wurde die „2. Satzung zur Änderung der Satzung für den Zweckverband Aachener Verkehrsverbund“ beschlossen. Vornehmlich die ab 2011 erstmals gewährte Pauschale gemäß § 11 a ÖPNVG NRW machte eine Anpassung einiger Satzungsregelungen erforderlich.

Die „3. Satzung zur Änderung der Satzung für den Zweckverband Aachener Verkehrsverbund“ wurde am 20. Dezember 2011 beschlossen. Dies war im Wesentlichen aufgrund der im Jahr 2011 erstmals gewährten Fördermittel für Sozialtickets im öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen gemäß den „Richtlinien Sozialticket 2011“ notwendig.

Darüber hinaus wurde am 11. Juni 2013 die „4. Satzung zur Änderung der Satzung für den Zweckverband Aachener Verkehrsverbund“ beschlossen. Dies war im Wesentlichen wegen des Wegfalls der Geschäftsstelle ab dem 1.1.2013 notwendig und der dadurch bedingten Überleitung des bisherigen Aufgabenbereiches auf die Verbundgesellschaft.

Die „5. Satzung zur Änderung der Satzung für den Zweckverband Aachener Verkehrsverbund“ wurde am 17. Dezember 2014 beschlossen. Dies erfolgte hauptsächlich vor dem Hintergrund der notwendigen Umsetzung der EU-Rahmenvorgaben im Hinblick auf die Vergabeverfahren für das ÖSPV-Angebot im AVV ab Januar 2018 und den damit einhergehenden Neuregelungen zur Anpassung der Verbundvertragswerke.

Mit Beschluss der „6. Satzung zur Änderung der Satzung für den Zweckverband Aachener Verkehrsverbund“ am 29.06.2016 erfolgte eine weitere Anpassung der Satzung. Gegenstand dieser Anpassung waren im Wesentlichen die Abstimmung auf die zeitgleich verabschiedete Neufassung der Geschäftsordnung für die Verbandsversammlung und ihre Ausschüsse sowie

eine Modifikation der Bestimmungen zur Aufwandsentschädigung für die Mitglieder der Verbandsversammlung.

In der Verbandsversammlung vom 20.10.2017 wurde zudem die „7. Satzung zur Änderung der Satzung für den Zweckverband Aachener Verkehrsverbund“ beschlossen. Die Anpassungen dienen der weiteren Konkretisierung von Bestimmungen angesichts der zum 31.12.2017 auslaufenden Betrauungen der kommunalen Verkehrsunternehmen sowie der Ausrichtung der Regularien zu Aufwandsentschädigung und Verdienstausfall auf die Bestimmungen der Entschädigungsverordnung NRW.

Der Zweckverband führt den Namen

„Zweckverband Aachener Verkehrsverbund“.

Er hat seinen Sitz in Aachen.

Der Zweckverband hat im Verbundraum insbesondere folgende Aufgaben:

- 1) Beschlussfassung über allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr unter Beachtung der Planungen des „Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland“ (ZV NVR),
- 2) Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die Aachener Verkehrsverbund GmbH (Verbundgesellschaft) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
- 3) Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und Qualitätsstandards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der Verbundgesellschaft in ihren Planungen beachten und die Verbundgesellschaft als Träger öffentlicher Belange anerkennen,
- 4) Aufstellung von Rahmenvorgaben für die Betrauung von Verbundverkehrsunternehmen (ASEAG, DKB und west) durch die Verbandsmitglieder mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen und die Vergabe entsprechender öffentlicher Dienstleistungsaufträge sowie die Vergabe öffentlicher Dienstleistungsaufträge an andere Ver-

kehrsunternehmen im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) gemäß § 11 und § 11a der Satzung für den Zweckverband AVV.

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen, unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern.

Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Sie obliegt den im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen im Rahmen von Kooperationsverträgen.

Gemäß § 18 Abs. 2 der Verbandssatzung erfolgt die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes auf der Grundlage des Neuen Kommunalen Finanzmanagements.

Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung (§§ 5 bis 8 der Satzung) und der Verbandsvorsteher (§ 9 der Satzung).

Die Verbandsversammlung setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Hamel, Jörg Kreistagsabgeordneter

Stellvertretende Vorsitzende:

Janßen, Michael, Städteregionstagsmitglied

Reyans, Norbert, Kreistagsabgeordneter

Mitglieder Stadt Aachen:

Brantin, Holger, Ratsherr

Fischer, Wilfried, Ratsherr

Lindemann, Jörg, Ratsherr

Philipp, Marcel, Oberbürgermeister

Schultheis, Karl, Ratsherr

Mitglieder StädteRegion Aachen:

Etschenberg, Helmut, Städteregionsrat
Janßen, Michael, Städteregionstagsmitglied
Neitzke, Gerhard, Städteregionstagsmitglied
Peters, Marc, Städteregionstagsmitglied
Wirtz, Axel, Städteregionstagsmitglied

Mitglieder Kreis Düren:

Böhnke, Bernd
Cremer, Erich, Kreistagsmitglied
Fiedler, Franz Josef, Kreistagsmitglied
Hamel, Jörg, Kreistagsmitglied
Voß, Bruno, Kreistagsmitglied

Mitglieder Kreis Heinsberg:

Derichs, Ralf, Kreistagsmitglied
Horst, Ulrich, Kreistagsmitglied
Nießen, Josef, Dezernent
Paffen, Wilhelm, Kreistagsmitglied
Reyans, Norbert, Kreistagsmitglied

Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund der Satzung für den Zweckverband AVV die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist.

Die Verbandsversammlung beschließt insbesondere über:

- die Wahl des Verbandsvorstehers und seiner Vertreter,
- die Wahl der in den Aufsichtsrat der Verbundgesellschaft zu entsendenden Vertreter des Zweckverbandes und deren Vertreter unter Beachtung des Vorschlags des jeweiligen Mitglieds,
- die Entsendung der ordentlichen Mitglieder sowie deren Stellvertreter in die Verbandsversammlung des Zweckverbandes NVR gemäß § 15 GkG NRW,
- die Änderung der Zweckverbandssatzung,
- den Erlass der Haushaltssatzung und die Feststellung des Haushaltsplanes,
- die Wahl des Rechnungsprüfers, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Verbandsvorstehers,
- haushalts- und vermögensrechtliche Entscheidungen von erheblicher Bedeutung,
- die Aufnahme und das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern,
- die Auflösung des Zweckverbandes
- und den Verbundetat.

Die aktuelle Geschäftsordnung für die Verbandsversammlung ist am 29. Juni 2016 in Kraft getreten.

Verbandsvorsteher zum 31.12.2016 war Herr Oberbürgermeister Marcel Philipp, Stadtverwaltung Aachen, Rathaus/Markt, 52062 Aachen.

Stellvertretende Verbandsvorsteher zum 31.12.2016 waren:

Landrat Wolfgang Spelthahn, Kreisverwaltung, 52351 Düren (1. Stellvertreter)

Städteregionsrat Helmut Etschenberg, StädteRegion Aachen, Zollernstraße 10, 52070 Aachen (2. Stellvertreter)

Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er wird durch eine Geschäftsstelle unterstützt.

Die Funktion der Geschäftsstelle des Zweckverbandes wird ab dem 01.01.2013 durch die AVV GmbH wahrgenommen.

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine allgemeine Umlage, eine Sonderumlage sowie weitere Umlagen, soweit seine sonstigen Einnahmen zur Deckung seines Finanzbedarfs nicht ausreichen. Mit den sonstigen Einnahmen des Zweckverbandes sind der Eigenaufwand des Zweckverbandes und danach weitere Aufwendungen zu decken. Er kann Abschlagszahlungen fordern, die nach dem Voranschlag im Haushaltsplan zu bemessen sind.

2. Steuerliche Verhältnisse

Der Zweckverband wird im Rahmen der ihm übertragenen Aufgaben lediglich hoheitlich tätig. Eine steuerlich relevante Tätigkeit wird nicht ausgeübt.

Der Zweckverband hat im Hinblick auf einen möglichen Steuerabzug von Kapitalerträgen am 02. Dezember 2015 vom Finanzamt eine Nichtveranlagungsbescheinigung gemäß § 44a Abs. 4 EStG für den Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018 erhalten.

**Fragenkatalog gemäß IDR Prüfungsleitlinie 720
„Ordnungsmäßigkeit der Haushaltswirtschaft“**

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Verwaltungsleitung

- a.** Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe (wie z.B. Verwaltungsvorstand, Dezernentenkonferenzen) und einen Geschäftsverteilungsplan für die Verwaltungsleitung?

Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Verwaltungsleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen der Gebietskörperschaft?

→ Es besteht eine Geschäftsordnung für die Verbandsversammlung. Darüber hinausgehende Regelungsbedürfnisse sind nicht erkennbar.

- b.** Wie viele Sitzungen der Organe (Rat/Kreistag) und ihrer Ausschüsse (Haupt- und Finanzausschuss) haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

→ Es haben 3 Sitzungen der Verbandsversammlung stattgefunden, über die jeweils eine Niederschrift angefertigt worden ist.

- c.** In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Verwaltungsleitung tätig?

→ Hinweis auf die Darstellung in Anlage 6 S. 4 zu diesem Bericht.

- d.** Wird die Vergütung der Organmitglieder (Verwaltungsleitung, Ratsmitglieder) soweit gesetzlich gefordert im Anhang des Jahresabschlusses ausgewiesen?

→ Die an die Mitglieder der Verbandsversammlung geleisteten Aufwandsentschädigungen werden im Anhang dargelegt.

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

- a. Gibt es einen den Bedürfnissen der Kommune entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

→ Frage ist nicht einschlägig.

- b. Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

→ Frage ist nicht einschlägig.

- c. Orientiert sich der Verwaltungsaufbau an den Produktbereichen der Verwaltung?

→ nicht einschlägig

- d. Sind die Produktbereiche dezentral für ihren Ressourcenverbrauch verantwortlich?

→ nicht einschlägig

- e. Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

→ Wegen der Geringfügigkeit der Geschäftstätigkeit nicht erforderlich.

- f. Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

→ Das Ablagesystem erfolgt ordnungsgemäß.

Fragenkreis 3: Strategische Steuerung

- a. Orientiert sich das Handeln der Gebietskörperschaft an einer langfristigen strategischen Ausrichtung?
- Die langfristige strategische Ausrichtung richtet sich nach den in § 3 der Satzung für den Zweckverband AVV vorgegebenen Zielen.
- b. Ist diese strategische Ausrichtung in Form eines Leitbildes oder in anderer Form dokumentiert?
- Siehe Ausführung zu a.

Fragenkreis 4: Ziele und Kennzahlen

- a. Sind Ziele und Kennzahlen für eine outputorientierte Steuerung definiert worden?
- nicht einschlägig
- b. Sind Kennzahlen zur Beurteilung der Zielerreichung geeignet?
- nicht einschlägig
- c. Inwiefern wurden die formulierten Ziele erreicht bzw. wo gab es berichtenswerte Planabweichungen?
- nicht einschlägig

Fragenkreis 5: Controlling

a. Existiert ein Controlling in der Verwaltung und wie ist es organisiert?

→ siehe Ausführungen zu Fragenkreis 2 e.

b. Entspricht das Controlling den Anforderungen der Gebietskörperschaft um den Steuerungsbedürfnissen der Verwaltungsleitung Rechnung zu tragen und umfasst es alle wesentlichen Verwaltungsbereiche?

→ nicht einschlägig

c. Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

→ Die Geschäftsführung des Tochterunternehmens Aachener Verkehrsverbund GmbH wird durch einen Aufsichtsrat überwacht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Verbandsversammlung des Zweckverband AVV als Vertreter des Zweckverband AVV entsandt. Weiteres Organ der Aachener Verkehrsverbund GmbH ist die Gesellschafterversammlung. Der Verbandsvorsteher des Zweckverband AVV ist Vertreter des alleinigen Gesellschafters Zweckverband AVV in der Gesellschafterversammlung.

Fragenkreis 6: Kosten und Leistungsrechnung

a. In welchen Teilen der Verwaltung existiert eine Kosten- und Leistungsrechnung?

→ siehe Ausführungen zu Fragenkreis 2 e.

b. Liefert die Kosten- und Leistungsrechnung die für die wirtschaftliche Steuerung der Verwaltung erforderlichen Informationen bzw. an welchen Stellen besteht nach Einschätzung des Rechnungsprüfers noch Handlungsbedarf?

→ nicht einschlägig

Fragenkreis 7: Risikofrüherkennungssystem

- a. Hat die Verwaltungsleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe wesentliche Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

→ Die Installation eines umfangreichen Risikofrüherkennungssystems ist wegen des geringen Geschäftsumfanges und des Satzungszwecks nicht erforderlich. Die Funktion der Geschäftsstelle wird durch die AVV GmbH wahrgenommen.

Zur Haushaltsabwicklung bedient sich der Zweckverband der Kämmerei der Städte-Region Aachen. Sämtliche Zahlungsflüsse können nur dann vollzogen werden, wenn die Ausgabe- oder Einnahmebelege durch einen Geschäftsführer oder anderen hierzu durch den Vorstandsvorsteher des Zweckverbandes legitimierten Mitarbeiter der AVV GmbH sowie einen Mitarbeiter der StädteRegion Aachen unterzeichnet werden.

Bei der Abwicklung der Fördermaßnahmen kontrolliert die Geschäftsführung der AVV GmbH die vom zuständigen Mitarbeiter für den Zweckverband erstellten Förderschlüssel; die anschließend erst von den Verbandmitgliedern freigegeben werden müssen.

- b. Reichen diese Maßnahmen aus und sind geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

→ Die Maßnahmen reichen aus und sind geeignet den Zweckverband und insbesondere den Fördermittelkreis zu überwachen.

c. Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

→ Aufgrund der geringen Unternehmensgröße sind umfangreiche Dokumentationen entbehrlich.

d. Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Umfeld sowie mit den Verwaltungsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

→ Die Handhabung entspricht dem Geschäftsumfang.

Fragenkreis 8: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

a. Hat die Verwaltungsleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivate schriftlich festgelegt? Dazu gehört

- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?
- Mit welchen Partnern dürfen Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?
- Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?
- Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z.B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. anti-zeptives Hedging)?

→ Termingeschäfte, Optionen und Derivate werden vom Zweckverband nicht eingesetzt.

b. Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung? Hat die Verwaltungsleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf

- Erfassung der Geschäfte
- Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
- Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
- Kontrolle der Geschäfte?

→ s.o.

c. Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?

→ s.o.

d. Hat die Verwaltungsleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?

→ nicht einschlägig

e. Ist die unterjährige Unterrichtung der Verwaltungsleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

→ nicht einschlägig

Fragenkreis 9: Haushaltsgrundsätze

a. Wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet oder gibt es relevante Sachverhalte, die nicht im Haushalt abgebildet sind?

→ Der Grundsatz der Vollständigkeit wurde beachtet.

- b. Wurde der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit beachtet bzw. gab es wesentliche Sachverhalte bei denen sich die Verwaltung unwirtschaftlich verhalten hat?
- Unwirtschaftliches Verhalten war nicht erkennbar.
- c. Wurde der Grundsatz der Haushaltswahrheit und –klarheit beachtet und wurden insbesondere alle geplanten Erträge und Aufwendungen sorgfältig geschätzt, sofern sie nicht errechenbar sind?
- Die Grundsätze wurden beachtet. Bei den Rückstellungen wurden alle voraussehbaren Risiken eingeschätzt.
- d. Wurde die Grundsätze der Finanzmittelbeschaffung beachtet, wonach die zur Erfüllung der Aufgaben erforderlichen Finanzmittel vorrangig aus speziellen Entgelten und im Übrigen aus Steuern zu beschaffen sind, sofern die sonstige Finanzmittel nicht ausreichen?
- nicht einschlägig

Fragenkreis 10: Planungswesen

- a. Existiert eine mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung und entspricht diese den geltenden gesetzlichen Vorschriften (z.B. § 84 GO NRW, § 114 h HGO, § 90 NGO)?
- Es wird eine mittelfristige Haushaltsplanung für drei Jahre erstellt.
- b. Werden Planabweichungen systematisch untersucht?
- Dies erfolgt durch die Geschäftsstelle und auf Nachfrage in der Verbandsversammlung.

Fragenkreis 11: Haushaltssatzung

- a. Enthält die Haushaltssatzung alle erforderlichen Angaben und entspricht die Form den gesetzlichen Vorgaben?
- Die Haushaltssatzung wird jährlich der Bezirksregierung Köln durch Vorlage angezeigt.
- b. Ist die Haushaltssatzung fristgerecht beschlossen und veröffentlicht worden?
- Die Haushaltssatzung 2016 wurde in der Verbandsversammlung vom 16. Dezember 2015 beschlossen und am 17. März 2016 veröffentlicht.
- c. Wurden ggf. die Vorschriften zur vorläufigen Haushaltsführung beachtet, d. h. sind nur Aufwendungen entstanden bzw. Auszahlungen geleistet worden, zu denen eine rechtliche Verpflichtung bestanden oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unauf-schiebbar waren?
- nicht einschlägig
- d. War eine Nachtragssatzung erforderlich und ist diese fristgerecht erlassen worden?
- Eine Nachtragssatzung war nicht erforderlich.

Fragenkreis 12: Haushaltsplan

- a. Enthält der Haushaltsplan alle erforderlichen Angaben und entspricht die Form den gesetzlichen Vorgaben?
- Der Haushaltsplan enthält alle erforderlichen Angaben und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

- b. Wurde der Haushaltsplan eingehalten bzw. an welchen Stellen gab es wesentliche Abweichungen und welche Gründe waren hierfür ausschlaggebend?
- Die Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen und der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2016 sind in erster Linie auf die Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und der tatsächlichen Zahlung zurückzuführen. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen wurde entgegen dem Haushaltsansatz, jedoch konform mit der Zweckverbandssatzung, auf direktem Weg vorgenommen. Entsprechend verringert sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss.

Fragenkreis 13: Haushaltssicherungskonzept

- a. War die Erstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes (sofern gesetzlich vorgeschrieben) erforderlich um die künftige dauernde Leistungsfähigkeit der Gebietskörperschaft zu erreichen?
- nicht einschlägig
- b. Ist das Haushaltssicherungskonzept von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden?
- nicht einschlägig
- c. Wurden die Ziele des Haushaltssicherungskonzeptes erreicht bzw. wurden die darin enthaltenen Maßnahmen auch umgesetzt?
- nicht einschlägig

Fragenkreis 14: Investitionen

- a. Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

→ Im Haushaltsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

- b. Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

→ nicht einschlägig

- c. Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

→ nicht einschlägig

- d. Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

→ nicht einschlägig

- e. Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

→ Es existieren keine Leasing- oder vergleichbare Verträge.

Fragenkreis 15: Kredite

- a. Gab es eine Nettoneuverschuldung oder konnten per Saldo Schulden abgebaut werden?
- nicht einschlägig
- b. Wurden Kredite nur für Investitionen und zur Umschuldung aufgenommen?
- nicht einschlägig
- c. Gibt es ein aktives Zins- und Schuldenmanagement?
- nicht einschlägig

Fragenkreis 16: Liquidität

- a. Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle gewährleistet?
- Ein funktionierendes Finanzmanagement besteht. Die Kontrolle erfolgt über die Geschäftsstelle.
- b. Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?
- nicht einschlägig
- c. Musste die Verwaltung Kredite zur Liquiditätssicherung aufnehmen und wie hat sich der Bestand dieser Kredite entwickelt?
- Nein

- d. Wurde der in der Haushaltssatzung festgelegte Höchstbetrag für Kredite zur Liquiditätssicherung unterjährig überschritten?

→ nicht einschlägig

Fragenkreis 17: Forderungsmanagement

- a. Gibt es eine Dienstanweisung zur Stundung, zur Niederschlagung und zum Erlass von Forderungen und entspricht diese den Bedürfnissen der Verwaltung?

→ nicht einschlägig

- b. Ist durch das bestehenden Mahn- und Vollstreckungswesen sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehenden Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

→ nicht einschlägig

Fragenkreis 18: Vergaberegelnungen

- a. Gibt es eine Dienstanweisung zum Vergabewesen und entspricht dies den gesetzlichen Vorgaben?

→ nicht einschlägig

- b. Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelnungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

→ nicht einschlägig

- c. Gab es im Rahmen der Prüfung Anhaltspunkte, dass gegen bestehende Vergaberegeln verstoßen wurde?

→ nicht einschlägig

Fragenkreis 19: Gebühren- und Beitragssatzungen

- a. Wurden die Gebührenbedarfsberechnungen von der örtlichen Prüfung auf Plausibilität und Rechtmäßigkeit überprüft?

→ nicht einschlägig

- b. Wurde in den gebührenrechnenden Bereichen eine Nachkalkulation durchgeführt, damit eventuelle Kostenüberdeckungen und –unterdeckungen festgestellt werden können?

→ nicht einschlägig

- c. Werden die bestehenden Gebührensatzungen regelmäßig auf ihren Anpassungsbedarf untersucht?

→ nicht einschlägig

- d. Gab es während der Prüfung Anhaltspunkte dafür, dass gegen bestehende Gebührensatzungen verstoßen wurde oder diese nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprechen?

→ nicht einschlägig

- e. Ist sichergestellt, dass alle Beiträge zeitnah und vollständig erhoben werden?

→ nicht einschlägig

Fragenkreis 20: Korruptionsprävention

a. Hat die Verwaltungsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

→ Nein

b. Gibt es interne Regelungen zur Korruptionsprävention, z.B. Annahme von Geschenken?

→ Die allgemein gültigen Regelungen für den öffentlichen Dienst werden beachtet.

c. Gab es im abgelaufenen Jahr Fälle von Korruption, die zur Anzeige gebracht wurden?

→ Nein

Fragenkreis 21: Berichterstattungen an das Überwachungsorgan

a. Hat die Verwaltungsleitung den Rat/Kreistag über die Entwicklung der Haushaltswirtschaft informiert?

→ In den Sitzungen der Verbandsversammlung wird regelmäßig insbesondere zu den Tagesordnungspunkten Haushaltssatzung und Jahresabschluss über die Entwicklung der Haushaltswirtschaft informiert.

b. Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage der Gebietskörperschaft und in die wichtigsten Verwaltungsbereiche?

→ Die in der Verbandsversammlung erteilten Berichte vermitteln einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes.

- c. Wurde der Rat/Kreistag über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

→ Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sind nicht ersichtlich.

Fragenkreis 22: Ungewöhnliche Kennzahlen zur Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage

- a. Gibt es Auffälligkeiten bei den Kennzahlen (z.B. NKF-Kennzahlenset NRW) zur Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Gebietskörperschaft?

→ Nein

- b. Wie haben sich die Kennzahlen im Zeitablauf entwickelt?

→ Die Kennzahlen befinden sich im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres.

- c. Wie sind die Kennzahlen im interkommunalen Vergleich zu beurteilen?

→ nicht einschlägig

Fragenkreis 23: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

a. Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

→ Nein

b. Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

→ Nein

c. Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

→ Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 24: Finanzierung

a. Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

→ Der Zweckverband ist fast ausschließlich von Zuschüssen abhängig. Investitionsverpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag nicht.

b. Wie ist die Finanzlage der Gebietskörperschaft zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der bestehenden Kredite für Investitionen und zur Liquiditätssicherung?

→ nicht einschlägig

- c. In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?
- Die erhaltenen Fördermittel sind dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zu entnehmen. Anhaltspunkte, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden, haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 25: Eigenkapitalausstattung

- a. Besteht kurz- bis mittelfristig die Gefahr einer bilanziellen Überschuldung?
- Die Gefahr einer bilanziellen Überschuldung besteht nicht.

Fragenkreis 26: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

- a. Haben die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen decken können?
- Die ordentlichen Erträge haben die ordentlichen Aufwendungen zu 100,0 % gedeckt.
- b. Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?
- Das Jahresergebnis des Haushaltsjahres 2016 i.H.v. € 29,43 wurde nicht entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögenssteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise

b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern

c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden

d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern

e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,

b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,

c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und

d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagensersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagensersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitlichthungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.